

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Christ-Fürstliches Davids-Harpfen-Spiel zum Spiegel und Fürbild Himmel-flam[m]ender Andacht**

**Anton Ulrich <Braunschweig-Lüneburg, Herzog>**

**Wolffenbüttel, 1670**

**VD17 VD17 23:281849E**

Erkenntnis göttlicher Langmut

[urn:nbn:de:bsz:31-140857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140857)

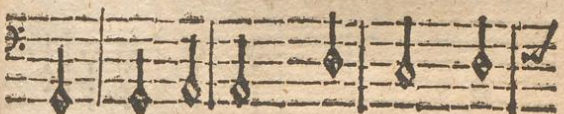
Erkenntnis göttlicher Langmut. 239



Liebreicher Gott! mein Geist in mir er-



starr/ wann ich er. wäg die Langmut/



die du si. best/ daß du mich lie. best/



mich



240 Erkenntnis göttlicher Langmut.



mich Kind von böser Art; und uner-



müde mir voll schenkest gutes ein/ mir se- de



stund zehlest neu - en Gnaden-schein.



Lieb



\*(LIV.)\*

**G**ebrelicher Gott! mein Geist in mir  
erstarrt/  
wann ich erwäg die Langmut/die du übest:

daß du mich liebest/  
mich Kind von böser Art;  
und unermüdet mir vollschenkst gutes ein/  
mir jede Stund zeigst neuen Gnaden schein.

2. Gleich wie ein Kind bey seiner Mutter  
Brust/

so böses ist/doch von ihr wird geheget:  
also mein pflaget

Gott! deiner Liebe Lust/  
Was ich auch thu/so bleib ich Kind im Haus:  
mein Ungebärd geht alle mir frey aus.

3. Du nehrest mich für andern in der Welt:  
wie lohn ich dir? ich mehre meine Sünden.

Du läst mich finden/  
was meinem Sinn gefällt:  
dar gegen ich misfall dir jede Stund/  
und mache dir mein böses Wesen kund.

4. Aus mancher Noht zeuchst du mich wunderbar/  
erweistest Hülf/da keine auszudenken.

2

Du



Du weilst zu lenken  
von mir / Heri / die Gefahr.

Daraus solt ich erkennen deine Huld:  
ich aber häuf je mehr und mehr die Schuld

5. Gesunden Leib / Verstand un guten Rath  
erhältst du mir / göstst mir ein Glück zu zeit  
auch Günst bey Leuten.

Es schwebt in deiner Hut /  
alls was ich hab. Du segnest meinen Stamm  
Und dennoch bleibt von dir mein Herz ge-  
wandt.

6. Ich nehmes an / als müst es also seyn:  
darf frech und kühn wohl von dir mehr be-  
gehren:  
und wil mit hören  
von einem Creuz und Pein.

Kömt Ungemach: wil ich nicht halten still /  
und denk / daß mir von dir gescheh zu viel.

7. Ach wehe mir! wie bin ich so verblendt /  
denk nicht zurück / daß Lieberfordre Liebe.

Den ich betrübe /  
von dem ich mich getwendt /  
der thut mir guts / für Straf die ich verdien  
verschont des Baums / der nimmer wol ge-  
grünt.



Erkenntnis göttlicher Langmut. 249

8. Wollst du / O Herr / wie ich es hab ver-  
schuld /  
mit mir umgehn: wo würd' ich Armer  
bleiben?

Dein Zorn würd treiben  
von mir all deine Huld:  
wenn deine Güte nit ferner meiner schon /  
und meine Sünd nit nach verdienst belohnt

9. Was ich bisher aus Schläfrigkeit ver-  
saunt /

Gerechter Gott! das wil ich nun ersehen:  
mich stets ergehen  
in dir! dir sey geraumt  
hinfort mein Herz; den Lüsten sag ich ab /  
Liebreicher Gott! und mich in dir vergrab.

